

„Wolle hat es verdient, ganz vorne zu stehen“

VIELSEITIGKEIT Sandra Auffarth lobt nach Aachen-Triumph ihr Pferd – Probleme mit Stoppuhr

Der Sieg der Reiterin beim CHIO in Aachen ist einer ihrer größten Erfolge. Jetzt hat die 27-Jährige aus Ganderkesee die WM im Blick.

VON MICHAEL HILLER

FRAGE: *Zunächst einmal herzlichen Glückwunsch zu diesem grandiosen Erfolg. Sie hatten vor dem Turnier bereits von einem „guten Gefühl“ gesprochen, Hand aufs Herz: Haben Sie mit einem solchen Ergebnis gerechnet?*



Siegte in Aachen: Sandra Auffarth

BILD: ARCHIV

SANDRA AUFFARTH: Nein, gerechnet habe ich bestimmt nicht damit. Vor allem nicht mit dem Vorsprung, den wir am Ende hatten. Schließlich ist Aachen ein ganz besonderes Turnier, und es waren mehrere Favoriten am Start.

FRAGE: *Wie erklären Sie selbst diese Leistung, die Sie zusammen mit ihrem Pferd Opgun Louvo abgeliefert haben?*

AUFFARTH: Wolle (so nennt Auffarth ihren französischen Wallach/Anm. der Red.) bringt im Prinzip schon seit drei Jahren auf jedem Turnier Topleistungen. Es entscheiden oft schon Kleinigkeiten über die Platzierung. In Aachen hat an diesem Wochenende einfach alles gepasst, und dann kommt so ein starkes Ergebnis heraus. Ich weiß, was Wolle kann. Er hat es verdient, ganz vorne zu stehen.

FRAGE: *Sie hatten beim Gelän-*

deritt am Start ein Problem mit ihrer Stoppuhr – was war da genau los?

AUFFARTH: Wolle war sehr unruhig in der Startbox. Und scheinbar habe ich dann nicht kräftig genug auf den Startknopf meiner Stoppuhr gedrückt. Ich wusste also während des Ritts nie, wo ich zeitlich stehe. Erst als wir ins Stadion geritten sind und ich da die Uhr gesehen habe, wusste ich, dass es gut aussieht. Da habe ich dann sogar noch das Tempo etwas rausgenommen.

FRAGE: *Der Bundestrainer hat Sie am Sonntag für das Aufgebot zur Weltmeisterschaft in*

Frankreich im August nominiert. In dieser Form dürften Sie und Ihre Mannschaftskollegen auch dort zu den Medaillen aspiranten zählen. . .

AUFFARTH: Da kommen wir wohl nicht drum herum. Wir haben das ganze Jahr schon gute Leistungen vollbracht, was für die anderen Nationen schon fast deprimierend ist. Aber in Frankreich erwarten uns ganz andere Prüfungen. Vor allem im Gelände geht es da viel mehr rauf und runter, und die Strecke ist länger. Wichtig ist, dass die Pferde und wir Reiter gesund bleiben und unsere Form halten.